

VERANSTALTUNGEN IM KREUZBERG MUSEUM

17:00 Uhr
Zoran Drvenkar: Die Kurzhosengang und das Totem von Okkerville

Die Jungs von der legendäre Kurzhosengang erleben in wildes Abenteuer das sie bis nach Alaska führt und mitten hinein in ein uraltes, wundervolles Gänsehaut-Geheimnis.

18:30 Uhr
Tamara Bach: Was vom Sommer übrig ist

In diesem Sommer stimmt nichts für Louise. Die Eltern sind ihr noch fremder als sowieso schon und die Klassenkameraden auch. Und ihr eigentlich so guter Plan, den Job beim Ampelbäcker und das Zeitungsaustragen so einzurichten, dass sie die Fahrstunden schnell abhaken kann, scheitert in der Praxis kläglich.

19:30 Uhr
Johannes Dirschauer: Gedenken an Sigrid Simon mit einem weinenden Auge und einem Lächeln

2011 starb mit 79 Jahren Sigrid Simon. Sie hat auf vielen Kreuzberger Buchnächten vorgelesen. Johannes Dirschauer schildert heller als melancholisch ihre letzten Lebensjahre, ihre Lesekunst und Letztes im Hospiz. Musik: Anna Schwarz

20:30 Uhr
Georg Meier: Das Jahr der wundersamen Elvis-Vermehrung

Es ist das Jahr 1977: Hans Lubkowitz wird nach 7 Jahren Gefängnis in den brodelnden Deutschen Herbst entlassen. Was ihn umhaut ist RAF-Terrorismus, Heroin-Schwemme, Arbeitslosigkeit und die unglaubliche Anzahl von Einwanderern. Doch dann trifft er in einem wahrlich unromantischen Milieu auf die Ex-Domina Doris. Später kommt die Freundschaft mit Bülent hinzu der aussieht wie der junge Elvis, singt wie Elvis und unbedingt auf die Bühne will.

22:00 Uhr
Renata Borowczak und Johanna Rubinroth: Die Metropollinnen

Live-Lesung der Hörspielserie „Kick, Krieg und Katastrophen“ Aska und Renka – zwei Polinnen in Berlin. In ihrer Küche wird diskutiert: Wie ist das zum Beispiel mit der Verteilung von arm und reich – wie kann man überleben am Rand der Gesellschaft? Und wie steht es mit dem argwöhnischen Nachbarn und der deutsch-polnischen Völkerfreundschaft?



Foto: Renata Borowczak

FÜHRUNGEN

Auf den Spuren von Verfolgung, Widerstand und Einwanderung rund um die Oranienstraße

Deutsch-türkische Kreuzbergerinnen führen durch ihren Kiez Yasemin Bülbül, Yildiz Aydin, Kübra Karata, Meral Baldede, Cahide Muvafik und und Tu ba ahan begeben sich in ihren etwa zweistündigen Führungen auf die Spuren vielfältiger Geschichten und heutiger Lebenswelten rund um die Oranienstraße. Sie erklären die Anfänge der Einwanderung, berichten von jüdischem Leben vor und während der nationalsozialistischen Verfolgung und vor allem über die vielfältigen heutigen Lebenswelten in Kreuzberg: einem Stadtteil, der lange als sozialer Brennpunkt und Ort der Gegenkultur galt und sich gerade zu einem der angesagtesten Viertel Berlins wandelt. Kosten pro Gruppe bis 25 Personen: 75 Euro, Buchungen unter: 030 50 58 52 46.

21. April und 5. Mai 2012, jeweils 14:00–18:00 Uhr
Rebellen und (Stadt)mütter: Frauen in Friedrichshain und Kreuzberg zwischen 1850 und 1950

Nur wenige Straßen, öffentliche Einrichtungen und Gedenktafeln erinnern in Friedrichshain und Kreuzberg an Frauen, an Komponistinnen des 19. Jahrhunderts wie Fanny Hensel, Widerstandskämpferinnen gegen das NS-Regime wie Hildegard Jadamowitz und andere Persönlichkeiten. Diakonissen und „Musen“, Parteipolitikerinnen und einzelne Rebellen, Hausmütter, die zu sozialen „Stadtmuttern“ wurden - sie alle veränderten zwischen 1850 und 1950 ihre Umgebung und sich selbst. Mit Dr. Dietlinde Peters, entgeltfrei

Mai–November 2012

Kanutouren: „Blühende Landschaften – vom Todesstreifen zur Mediaspree“

Im Fokus der Tour stehen die Veränderungen des Stadtraums entlang der ehemaligen DDR Wassergrenze, die zu einem der prominentesten und umstrittensten Investitionsgebiete Berlins geworden ist. Aus der Perspektive im Kanu, bestückt mit Erzählungen, Bildmaterial, Ferngläsern und Aufgaben führt die Exkursion durch die ehemalige Wassergrenze und die jüngste politische Geschichte des Spreeraums am Osthafen. Exkursionen können von Gruppen oder Einzelpersonen (jung und alt) von 8 bis 19 Personen gebucht werden. Preis pro Person: 12,50 Euro, Dauer: ca. 3,5–4 Stunden Anmeldung und Info: www.kanuclub-zur-erforschung-der-stadt.org oder im Kreuzberg Museum: 030 50 585246



Foto: Ellen Röhrner

GEDENKEN

24. April 2012, 16:00 Uhr
Benennung der Grünlage am Halleschen Ufer, Ecke Möckernstraße in „Elise-Tilse-Park“

Der Park befindet sich in der Nähe des Kammermusiksaales Hallesche Straße, in dem Elise Tilse (1910–2005) als Kreuzberger Kunststamtleiterin in der Nachkriegszeit Kunstveranstaltungen organisierte. Sie hat entscheidend zum Wiederaufbau eines vielfältigen kulturellen Lebens, das an den Interessen breiter Schichten der Bevölkerung orientiert war, beigetragen. Sie förderte zahlreiche Maler und Grafiker, von denen einige auch überregional anerkannt sind.



Archiv Bezirksmuseum

Vortragsreihe „Revolution Revisited“

Montag, 16. April 2012, 19:00 Uhr
„Pöbelexzesse“ oder Straßenpolitik? Vom großen Protest der „kleinen Leute“ um 1848

Referent Prof. Dr. Manfred Gailus

Montag, 7. Mai 2012, 19:00 Uhr
Desillusionierte Revolutionäre? Die Paulskirchenlinke nach 1848

Referent Prof. Dr. Christoph Jansen

Montag, 4. Juni 2012, 19:00 Uhr
Revolutionärin, Spionin, Abenteurerin – die verwirrende Biographie der Lucie Lenz

Referentin Prof. Dr. Sylvia Paletschek

Veranstaltungsort: NH Hotel, Landsberger Allee 26 – 32, 10249 Berlin, vis-a-vis des Friedhofs der Märzgefallenen

Friedrichshain-Kreuzberg
 Fachbereich Kultur und Geschichte
 Bezirksmuseum Friedrichshain-Kreuzberg

Kreuzberg Museum für Stadtentwicklung und Sozialgeschichte
 Adalbertstraße 95A
 10999 Berlin-Kreuzberg
 U-Bahn Kottbusser Tor (U1, U8), Bus M29, 140
 Tel. 030/50 58 52 33, Fax 030/50 58 52 58
 info@kreuzbergmuseum.de
 Büro: Di – Fr 10:00–16:00 Uhr
 Ausstellungen: Mi–So 12:00–18:00 Uhr
 Eintritt frei

Regionalgeschichtliche Bibliothek und Archiv
 für die Ortsteile Kreuzberg und Friedrichshain
 Di und Mi 10:00–16:00 Uhr und Do 12:00–18:00 Uhr
 Tel. 030/50 58 52 34 • archiv@kreuzbergmuseum.de

Museumsdruckerei Schneider im Kreuzberg Museum
 Mi – Fr 12:00–16:00 Uhr (bitte anmelden)
 Tel. 030/50 58 52 33/-32

Fontane-Apotheke im Bethanien
 Mariannenplatz 2, 10997 Berlin, Tel. 030/50 58 52 33
 Di 14:00–17:00 Uhr
 Führungen für Gruppen nach telefonischer Vereinbarung

Stolpersteinprojekt für Friedrichshain-Kreuzberg
 c/o Gedenkstätte Deutscher Widerstand
 Stauffenbergstr. 13–14
 10785 Berlin-Tiergarten
 Tel. 030/26 39 89 014, Fax 030/26 99 50 10
 stolpersteine@GDW-berlin.de
 Beratung: Di/Mi 10:00–14:00 Uhr, Do 14:00–18:00 Uhr

Projektbüro Friedhof der Märzgefallenen
 Alte Feuerwache, Marchlewskistr. 6, 10243 Berlin
 Tel. 030/293 47 94 13

Aktuelle Programm- und Presseinformationen
www.kreuzbergmuseum.de
www.kulturamt-friedrichshain-kreuzberg.de

Lange Buchnacht



2012

Friedrichshain
GESCHICHTE & MUSEUM
 Kreuzberg

AUSSTELLUNGEN IM KREUZBERG MUSEUM

29. Januar 2012 bis 31. Dezember 2013
ortsgespräche
stadt - migration - geschichte:
vom halleschen zum frankfurter tor
 Stadtgeschichte ist Migrationsgeschichte, vielstimmig und vielschichtig. Sie handelt von Menschen. Und sie handelt von Plätzen, Häusern und Straßen, die die Menschen vielfältig nutzen und verändern.

In der Ausstellung „ortsgespräche“ kommen ganz unterschiedliche BewohnerInnen des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg zu Wort, auch jene, deren Stimmen oft überhört werden. Sie erzählen persönliche Geschichten von kleinen und großen Orten, ihrer Gegenwart und Vergangenheit: von den Auseinandersetzungen um den Görlitzer Park, dort, wo früher ein Bahnhof war; von der Oberbaum-City, wo das Narva-Werk bis in die 1990er Jahre Glühlampen produzierte; von der ersten eigenen Wohnung in Berlin, vom Lieblingscafé, von besetzten Häusern, politischen Treffpunkten und Orten, die Menschen ohne Aufenthaltsstatus verwehrt sind.

Die Ausstellung gliedert sich in zwei Teile. In der zweiten Etage werden sechs Orte des Bezirks ausführlich vorgestellt. Die BesucherInnen erfahren, wie Einheimische und Zugereiste diese Orte verändert haben. Neben Fotos, Dokumenten und Objekten machen Hör- und Filmstationen die stadtgeschichtliche und individuelle Bedeutung dieser Orte sichtbar.

In der dritten Etage erzählen Menschen von ihren persönlichen Orten im Bezirk. Anhand eines begehbaren Stadtplans und ausgerüstet mit einem deutsch-/englisch-sprachigen Audioguide können sich die Besucherinnen und Besucher auf eine Stadtführung begeben.

Die Ausstellung im 3. Stock können Sie durch ihre Erlebnisse und Erfahrungen in Friedrichshain und Kreuzberg ergänzen. Jeden zweiten Mittwoch im Monat, zwischen 12 und 18 Uhr öffnen wir unser kleines Tonstudio für neue Aufnahmen. Ihre Berichte fließen dann – unter Ihrem Namen oder anonym – in die Audioguideführung ein.

Vereinbaren Sie einen Termin:
 ortsgespraech@kreuzbergmuseum.de

Kuratiert wurde die Schau von Frauke Miera und Lorraine Bluche, unterstützt von einem Beirat aus politisch, kulturell oder sozial engagierten EinwohnerInnen des Bezirks sowie vielen interessierten MitstreiterInnen. Gefördert vom Hauptstadtkulturfonds sowie aus dem Zweckertrag der Lotterie „PS-Sparen und Gewinnen“. Unterstützt vom Stadtmuseum Berlin und dem Verein zur Erforschung und Darstellung der Geschichte Kreuzbergs e.V.



WEITERE AUSSTELLUNGEN

Im Kreuzberg Museum:
Geschichte wird gemacht! Berlin am Kottbusser Tor
Protestbewegung und Stadtsanierung in Kreuzberg SO 36

Die Ausstellung dokumentiert die Geschichte des Viertels und seiner Bewohner seit Ende des Zweiten Weltkriegs anhand von Bildern, Geschichten, Filmen, Modellen, Erinnerungen und Portraits. Sie wurde unter dem Motto „Bürger und Bürgerinnen richten ihr Museum ein“ von Anwohner/innen des Kottbusser Tors gemeinsam mit dem Museum erarbeitet.

Im Kaianleger am May-Ayim-Ufer:
 5. Mai bis 30. Juni 2012

Zu neuen Ufern
Wandlungen des Spreeraums zwischen Elsenbrücke und Schillingbrücke

Die Ufer zwischen Osthafen und Schillingbrücke verändern sich in rasantem Tempo. Auch in den vergangenen Jahrhunderten waren sie weitreichenden Wandlungsprozessen unterworfen. Bis ins 19. Jahrhundert säumten Gärtnereien und Bleichwiesen den Fluss, wohlhabende Berliner hatten hier ihre Sommerhäuser. Mit der Industrialisierung entstanden Gewerbehöfe, Fabriken und Arbeiterviertel. Nach der Teilung der Stadt verfielen die Industriebauten, Studenten und Künstler zogen in die verlassenen Fabriketagen Westberlins. In den letzten Jahren wurde aus der Industriespree die so genannte Mediaspree: Inzwischen haben solvente Mieter vor allem aus der IT- und Medienbranche die sanierten Lofts besetzt. Eine Ausstellung des Bezirksmuseums Friedrichshain-Kreuzberg von Angela Martin und Hanna Sjöberg.

Eröffnung: 4. Mai 2012, 16:00 Uhr

Wir feiern auch den Saisonbeginn der Kanutouren **„Blühende Landschaften - vom Todesstreifen zur Mediaspree“**

Doppelkaianlage am May-Ayim-Ufer 9 (ehem. Gröbenufer)

U-Bahn Schlesisches Tor
 Öffnungszeiten:
 täglich 10 – 24 Uhr
 Eintritt frei

Eröffnungsprogramm?



Foto: Ellen Röhrner

VERANSTALTUNGEN IM KREUZBERG MUSEUM

Veranstaltungsprogramm zur Ausstellung „Ortsgespräche“ im Kreuzberg Museum
Gespräche vor Ort, Filme, Lesungen, Expertenberichte

Donnerstag, 12. April 2012, 19:00 Uhr
Erinnerungen an das Glühlampenwerk an der Oberbaumbrücke

Das Glühlampenwerk an der Oberbaumbrücke hat eine lange Geschichte und erzählt viele Geschichten. Wolfgang Herzberg, Peter Badel und Hans Wintgen sowie Klaus Ihlau machten es sich in den 80er Jahren zur Aufgabe diese Geschichten in ihren eigenen Medien festzuhalten:

„Alltag ist jeder Tag“, ein Rundfunk-Feature von Klaus Ihlau (D 1983, 44min); „Johanna Just“, ein Film von Peter Badel und Hans Wintgen (D 1981, 55min); „Arbeiter und Arbeiterinnen des VEB Berliner Glühlampenwerk erzählen ihr Leben, 1900 - 1980. Protokolle aus der DDR“, ein Buch von Wolfgang Herzberg
 Filmvorführung, Feature-Präsentation, Lesung und Diskussion mit dem Autor des Buches, den Filmemachern und dem Herausgeber des Features. Moderation: Martin Düspohl

Donnerstag, 26. April 2012, 19:00 Uhr

Der 1. Mai 1987. Aufstand im Kiez oder zügelloser Krawall?

25 Jahre ist es her: der 1. Mai 1987 beginnt mit einem bunten Fest am Lausitzer Platz, in der Nacht brennen in der Oranienstraße Barrikaden, Geschäfte werden geplündert. Schon bald wird dieser 1. Mai zum Mythos. Auch das Kreuzberg Museum hat ihm vor 10 Jahren eine Ausstellung gewidmet. Doch wie stellen sich die Ereignisse dieser Nacht aus der Sicht der Polizei dar? Hartmut Moldenhauer, leitender Polizeidirektor a. D. diskutiert mit dem Journalisten Christoph Villinger, der den Tag am Oranienplatz erlebte.

Moderation: Martin Düspohl



Foto: Toni Nemes

VERANSTALTUNGEN IM KREUZBERG MUSEUM

Donnerstag, 10. Mai 2012, 19:00 Uhr
„Der Trampelpfad der Künste – von Kreuzberg nach Wilmersdorf“
 (D 2011, 50min)

Filmpräsentation und Gespräch mit dem Filmemacher Dietrich Alexander von Plettenberg und Hugo Hoffmann
 Wie kam „Die kleine Weltlaterne“ zu ihrem Namen? Um die Künstlerkneipe, die ihre Wurzeln in der Kohlfurterstraße in Kreuzberg hat, ranken sich unzählige Geschichten, Anekdoten und Gerüchte. Hier verkehren prominente Schauspieler, Lyriker, Politiker und fast die gesamte Berliner Künstlerszene. 1975 zog die Kleine Weltlaterne in die Wilmersdorfer Nestorstraße. Die Szene brauchte nicht lange, um sich auch dort zu etablieren.

Donnerstag, 24. Mai 2012, 19:00 Uhr

„Der Versuch zu leben“: 48 Stunden aus der Rettungsstation des Urbankrankenhauses (D 1983, 88min)

Filmpräsentation und Gespräch mit dem Filmemacher Johann Feindt
 In dem Dokumentarfilm „Der Versuch zu leben“ thematisiert Johann Feindt die Außenseiter der Gesellschaft. Drei Wochen lang dreht der Regisseur 1983 in der Notaufnahme des Krankenhauses Am Urban in Kreuzberg und filmt dort Alkoholabhängige, Drogensüchtige, kranke ältere Menschen und andere Patienten.

Donnerstag, 7. Juni 2012, 19:00 Uhr

Unser anatolisches Berlin. Anatolische und Berliner Museen im Dialog

Im Rahmen der anatolischen Initiative „Meeting of Museums besuchen im Frühjahr 2012 Berliner MuseumsmitarbeiterInnen Konya in Anatolien. Im Juni werden die anatolischen KollegInnen in Berlin zu Gast sein. VertreterInnen der anatolischen Museen, des Museums für Islamische Kunst im Pergamonmuseum, des Kreuzberg Museums und des „Experimentierfelds Museologie“ der TU Berlin diskutieren.

Donnerstag, 14. Juni/ 28. Juni 2012, 19:00 Uhr

KIGa e.V. – Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus stellt sich vor. Gespräch mit Aycan Demirel

KIGa e.V. gehört bundesweit zu den ersten zivilgesellschaftlichen Initiativen, die sich der Herausforderung gestellt haben, Konzepte für die pädagogische Auseinandersetzung mit Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft zu entwickeln. Seit 2003 erarbeitet KIGa e.V. modellhafte und lebensweltlich orientierte pädagogische Ansätze und Materialien für die schulische und außerschulische Bildung. Antisemitismusprävention, Islamismusprävention sowie historisch-politische Bildung sind die Hauptaufgabenfelder.

VERANSTALTUNGEN IM KREUZBERG MUSEUM

Samstag, 12. Mai 2012
14. Lange Buchnacht

Die Lange Buchnacht in der Oranienstraße findet in diesem Jahr zum 14. Mal statt. Das Museum beteiligt sich wieder mit Leseaktionen rund ums Buch im Museumsgarten. In der historischen Druckerei können Kinder selbst zu Druckern und Setzern werden, in der Dachetage stellen Autorinnen und Autoren ihre Bücher vor:

Literaturfest für Kinder

Mit Unterstützung der Jugend- und Familienstiftung Berlin und der Kreuzberger Kinderstiftung



14:30 und 16:30 Uhr

Transit-Theater-Berlin: Vom Ritter mit dem finsternen Lachen und seinem Knappen Jaromir

Open-air-Spektakel mit Fine Brit Fröhlich und Elena Raque

15:00 Uhr

Sabine Ludwig: Die fabelhafte Miss Braitwhistle

Die 4a ist an der ganzen Schule berüchtigt: „A wie Albtraum“ wird sie von allen genannt. Da kommt die neue Austauschlehrerin aus England wie gerufen. Eine moderne Mary-Poppins-Geschichte, mit viel Sprachwitz erzählt. Ab 9 Jahren



15:30 Uhr

Rike Fischer: Kokolores

Rike Fischer liest aus dem Manuskript ihres ersten Kinderbuches über das merkwürdige Verhalten der Krähen vom Görlitzer Park. Ein frecher Junge und ein trauriger Klarinettenspieler geben den Zwillingen Inga und Florian Rätsel auf. Ab 8 Jahren

16:00 Uhr

Antje Herden: Letzten Donnerstag habe ich die Welt gerettet

Ein modernes Märchen zwischen Fantasy und Krimi rasant, spannend, urkomisch! Eines Tages sind alle Erwachsenen einfach verschwunden und die Kinder übernehmen das Regiment. Aber Kurt, Sandro und Tilda finden bald heraus, wer sie eigentlich regiert: eine Horde dunkler Rattenmänner. Ab 10 Jahren